

Gröpßner im November 2017

Hallo Mureo!

Versprechen die man gibt, sollte man auch einlösen. Das habe ich gemacht und aus diesem Grunde schicke ich Dir die versprochenen Bilder, da es fraglich ist, ob wir uns in diesem Jahr in Barmenschwende wiedersehen.

Ich habe seit 14 Tagen eine Virusinfektion im linken Auge und war deshalb schon bei drei Augenärzten. Es hat sich schon gebessert, bin aber noch in Behandlung bei meinem Augenarzt in Helber. Das Schlimmste ist die Wunderei im Winterzimmer. Oftmals über 2 Stunden. Na, alles hat einen Anfang und ein Ende.

Lieber Mureo, weil Du derjenige bist, der an der Entstehung der Bungenlow-Siedlung Interesse hast, möchte ich Dir noch etwas dazu aufschreiben. Wir sind ja inzwischen mit unseren 80 Jahren die älteste Bevölkerung der Siedlung und können dazu noch etwas aussagen.

Im November 1964 erhielten wir durch unseren ehemaligen Nachbarn Wilhelm Völzke davon Kenntnis, daß in der Gemeindefassung Barmenschwende „Am Mühlberg“ Parzellen für Wochenendhäuser vergeben werden sollten. Der Günter Rockmann von Gröpßner, welcher auch Interesse hatte, den damaligen Bürgermeister Ostel persönlich gnd konnte, war es möglich, alles Nähere zu erfahren. So kam es, daß Wilhelm Völzke, Siegfried Pleike, Günter Rockmann und Erwin Dietz vom Bürgermeister gebeten wurden, diesen kleinen Hang (Unland) in ca. 30 Parzellen einzuteilen und zu vermessen. Später wurde dieser Plan durch den nachfolgenden Bürgermeister Grundke verändert. Im Dezember 1964 konnte dann der Auftrag für eine Parzelle gestellt werden. Für die geleistete Arbeit konnten von Völzke, Pleike, Rockmann u. Dietz die Parzellen umgesehen werden und wurden denjenigen auch zugesprochen. Die Reihenfolge vom Wald her waren: Dietz, Völzke, Pleike u. Mühlberg.

aus Gropshaus (Nachfolger wurde Metzer u. jetzt Form). Die Porzellan darüber
(obere Reihe) erhalten Steinbock, Koppke (Tisch Anne), Kohlenbinder Böttger
und Tinkler Böttcher aus Hohl. Gärter Ruckmann und sein Schwager waren
zurückgeblieben. Gemeinsam wurde Baumaterial vom Forst in Wippen gekauft
(Dietz, Völcke, Bleiche, Kirchberg) und gesetzt. (Vor Baubeginn) Die Pfeiler aus
Steinen von der Schuchtholde in Gropshaus wurden von uns und Nachbarn
Völcke gemauert. Im Sommer 1965 wurde nach Verteilung der Baugenehmigung
vom Rat des Kreises mit dem Bau der Bungalows begonnen. Vom Rat des
Kreises wurde im Jahr 1966 durch den Hdl. Bergmann Bauplan verhängt.
Es ging hier um die obere Wassergrenze der geplanten Vorperre und um
ein allgemeines Verbot für den Bau von Wohnhäusern. Nach langem
Hin und Her konnte dann weiter gebaut werden. Natürlich unter den
schwierigsten Bedingungen. Es gab kein Wasser (mußte zum Teil aus der Leipziger
Hochwasserschleuse kommen und der Transport den König hinunter war manchmal
Anschauerfächerisch).

Im Juli 1969 wurde von der Bereitschaftspolizei Aischereichen die ehemalige
Mühle zum Teil übernommen. (Bisherige Besitzerin kann einsammeln und allein müßte
mehr zurecht.) Im Juni 1972 wurde hinter Steinbock's Grundstück mit Plan-
nungsgruppe eine Baustelle für Kurt Bender (jetziger Eigentümer der Holländer)
gestochen. Bunkerhülle, die verkleidet wurden, konnten zum Hausbau. Bender war
in Altkreis Betriebsleiter einer Firma und setzte seine Beschäftigten und Fahrzeug
beim Bau voll ein. Er zog im gleichen Jahr einziehen konnte. Im April 1975
kam der Betrieb KFL Elberfeld direkt am Wald 2 Bungalows für Betriebsangehörige
als Urlaubshotel. Wir hatten dadurch das Glück, an die Wasserleitung und das Strom-
netz angeschlossen zu werden. Ab da war es vorbei mit der romantischen Betriebsmühle.
Später gab es dann durch die Mühlenbesitzer den Telefonanschluß und endlich Fernsehen.
Ich hoffe lieber Anne, daß ich Dir mit meinen Zeilen einen kleinen Über-
blick über die Geschichte speziell in unserer Ecke gegeben habe.

Mit freundlichen Grüßen
Deine Nachbarn